

# Informationen für Kunden

## mit Nachstromspeicherheizungen (NSH)

### Preisentwicklung bei Nachtstrom

- Nachtspeicherheizungs-Kunden sind **im Vergleich zu Öl- und Gaskunden** in den letzten 10 Jahren und in diesem Winter relativ **gut gefahren**.
- Ein erheblicher Teil der Preissteigerungen in den letzten Jahren ist auf die **starke Erhöhung der staatlichen Abgaben** zurückzuführen, die auf dem Strom lasten – ohne sie hätten NSH-Kunden im Vergleich sogar sehr günstige Kosten gehabt.
- Die NSH-Preise der Stadtwerke Karlsruhe liegen aktuell im **bundesweiten Vergleich im Durchschnitt**. Auch im **Vergleich zur EnBW** schneiden die Stadtwerke Karlsruhe im Durchschnitt der letzten 10 Jahre gut ab.

### Kosten und Preise

- Im Kern haben die Stadtwerke **keine Gewinnmarge** bei den NSH-Kunden – sie geben nur ihre Kosten weiter
- Die stärkere Erhöhung im Vergleich zum Haushaltsstrom zum 1.12.2008 lag an der **verzögerten Weitergabe** der Kostenentwicklung bei NSH. Über die letzten 5 Jahre betrachtet ist die **Preisentwicklung** von NSH-Strom und Haushaltsstrom **fast identisch**.
- Eine **Angleichung Nachtstrom - Tagstrom** wird es nicht geben.

## Beschaffung von Nachtstrom

- Die Stadtwerke Karlsruhe haben keine (Grundlast-) Kraftwerke; daher müssen sie auch den **Nachtstrom an der Börse** einkaufen.
- Die Einkaufspreise und damit unsere Kosten für den Strom sind immer **Durchschnitte über verschiedene Einkaufszeitpunkte**.
- Prognosen über den weiteren **Börsenverlauf** und damit über die weitere Preisentwicklung beim Strom sind extrem schwierig. Die **Chancen** stehen aber gut, dass gegen Ende des Jahres **eine Preissenkung möglich** ist.

## Stand der politischen Diskussion in Berlin

- Der „Ausstieg aus den Nachtspeicherheizungen“ gilt nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge
  - ... für **Mehrfamilienhäuser** mit 6 oder mehr Wohnungen
  - ... ab **2020** (bzw. nach 30 Jahren)
  - ... vorbehaltlich **Wirtschaftlichkeitskriterien bzw. Ausnahme-Tatbeständen**

## Aktivitäten der Stadtwerke

- In Karlsruhe sind voraussichtlich **ca. 120 Gebäude mit 1.300 bis 1.400** Wohnungen vom „Ausstieg“ betroffen.
- Bis 2020 ist **genügend Zeit**, um in Ruhe Alternativen zu entwickeln. Die Stadtwerke werden **gemeinsam mit den betroffenen Eigentümern** und Mietern an diesen Alternativen arbeiten.
- In einem ersten Schritt führen die Stadtwerke ein **umfangreiches Pilotprojekt** für die Wohngebiete „Im Speitel“ und „Bergwaldsiedlung“ durch.
- Aussagen über technische Alternativen können **nicht pauschal** getroffen werden. Voraussichtlich muss für jedes Gebäude/Straße eine **individuelle Lösung** gefunden werden.